

die Gebrüder Pichler. Warum der Verfasser das unter den Titel: Erziehungsanliegen des Religionsunterrichtes reiht, ist nicht klar.

Manchmal sind zu viele Zitate und Auszüge aus Werken. Im Kapitel „Erlebnisprinzip“ mit 7 Seiten (203–210) sind 3 Seiten von Pastor Gruehn mit den 8 Stufen der Erlebnisentwicklung, in den übrigen 4 Seiten zählte ich 16 Zitate und Auszüge. Dies wird verschieden beurteilt werden: Die einen lieben, die Meinungen anderer zu hören; anderen wäre die fortlaufende Sprache eines einzigen lieber, zumal sich öfter keine gute Überleitung vom einen Zitat zum anderen findet und solche Zitate — weil aus dem Zusammenhang genommen — nicht leicht verständlich sind.

Die beiden Kapitel „Lektionsplan“ (122 ff.) und „Formen der Katechese“ (166 ff.) decken sich im Inhalt. Viele Katecheten werden nicht beistimmen, den Kindern des 4. Schuljahres das Religionsbüchlein in die Hand zu geben (S. 131.) Man sucht nicht erst im 4. Schuljahr die Ministranten (S. 178). Das Personenregister ist lückenhaft. Das Buch wird wertvolle Dienste leisten bei der Heranbildung der Katecheten, besonders der Laienkatecheten in Österreich.

Stift St. Florian

Dr. Josef Hollnsteiner

Einer ist euer Lehrer. Katechismus-Werkbuch. Die Lehre über Christus, über die Kirche und über die Letzten Dinge. Von Johannes Klement. (72.) 26 zweifarbige Illustrationen. Wien—München 1956, Verlag Herold. Brosch. S 29.—

Wir stehen in einer Zeit fruchtbarer katechetischer Arbeit. Vorliegendes Werkbuch bietet auf der Grundlage der Wiener und Münchner Methode wertvollste Anregung zur Gestaltung der einzelnen Stunden. Im methodisch klaren Aufbau sind auch viele Hinweise auf eine moderne, selbsttätige Arbeitsform gegeben. Die wörtliche Darbietung des Bibeltextes kann meines Erachtens wohl auch vor der Anwendung als zusammenfassende Vertiefung und Sammlung zu Gott hin gegeben werden. Das hat oft den Vorteil eines erzählenden, packenden Arbeitsbeginnes. Bei der Erklärung wird es gut sein, die Merksätze ständig im Auge zu behalten. Dieser Teil kann im vorliegenden Werk noch vertieft, erweitert, durchformt werden. Sehr fruchtbar ist die Anwendung. Lebendige Bilder umrahmen die Lehrstücke. Das Werkbuch ist ein erfreulicher Schritt auf dem Wege zum österreichischen Lehrstückkatechismus.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Mahl und Opfermahl in der Katechese. Von Josef Dreißer. (VIII u. 80.) Paderborn 1956, Ferdinand Schöningh. Kart DM 3.80.

Diese ebenso eigenwillige wie feine Anleitung zum Erstkommunionunterricht geht von der Anschauung als dem absoluten Fundament aller Erkenntnis aus. Nach dem scholastischen Erkenntnisprinzip „Omnis cognitio incipit a sensu“ soll der Katechet bei diesem schwierigen Stoff vom Sinnhaften zum Übersinnlichen fortschreiten. Darum bemüht sich der pädagogisch gewandte Autor mit großem Geschick, das profane Brot und das weltliche Familienmahl, ausgehend vom Pascha des Alten Bundes, als Ausgangspunkt der eucharistischen Katechese zu wählen und die soziologischen, asketischen und religiösen Gemeinschaftswerte des gemeinsamen Mahles auf das himmlische Gastmahl der Eucharistie zu beziehen. Dabei deckt der Autor so viele Parallelen zwischen dem irdischen und dem göttlichen Mahl auf, daß der Katechet keinen Augenblick in Verlegenheit kommt, Vorbild und Bild miteinander in Einklang zu bringen.

Es ist nur schade, daß der in der einschlägigen Literatur sehr versierte Autor am Schlusse seiner aparten Abhandlung nicht eine ausgearbeitete Katechese als Resümee seiner neuen Gedanken bringt. Es würde die Mühe lohnen, an Hand dieser Anweisung eine Katechese sich anzufertigen, wenn dem vielbeschäftigten Seelsorger genügend Zeit zur Verfügung steht.

Linz a. d. D.

Josef Fattinger

Das vollständige Römische Meßbuch, lateinisch und deutsch, mit allgemeinen und besonderen Einführungen im Anschluß an das Meßbuch von Anselm Schott O.S.B., herausgegeben von Benediktinern der Erzabtei Beuron (Schott I). Freiburg 1957, Verlag Herder. Leinen, Rotschnitt DM 16.80, Goldschnitt mit Schuber DM 19.50.

Volks-Schott. Meßbuch für die Sonn- und Feiertage. Im Anschluß an das größere Meßbuch von P. Anselm Schott O.S.B. Herausgegeben von Benediktinern der Erzabtei Beuron. (XVI u. 505.) Freiburg 1957, Verlag Herder. Verschiedene Ausgaben: DM 5.50, 7.50, 9.50, 10.80, 14.—. Lizenzauflage beim Verlag Herder, Wien, gewöhnliche Ausgabe S 36.—.

Vor 73 Jahren (1884) veröffentlichte der Beuroner Benediktiner Anselm Schott sein lateinisch-deutsches „Meßbuch der hl. Kirche (Missale Romanum)“ für die Laien, mit Erklärungen, die sich stark an Guéranger anlehnten. Seitdem ist „der Schott“ längst zu einem der wichtigsten Hilfsmittel der liturgischen Erneuerung geworden.

„Schott I“, das vollständige Römische Meßbuch, lateinisch und deutsch, steht nun wieder in einer sorgfältigen Neubearbeitung zur Verfügung. Diese Neuauflage berücksichtigt alle liturgischen Änderungen der letzten Jahre (Rubrikenreform, Erneuerung der Karwoche, neue Feste). — Mitte April erschien auch eine Neuauflage des „Volks-Schott“ (Schott IV), des Meßbuches für die Sonn- und Feiertage. Auch diese Ausgabe, die in Fraktur gedruckt ist, bringt alle Neuerungen der letzten Zeit. In beiden Ausgaben geht den Meßtexten eine liturgische Einführung voraus, den Schluß bildet ein Anhang mit verschiedenen Gebeten, einigen nur in bestimmten Ländern gefeierten Heiligenfesten und einem genauen Inhaltsverzeichnis. Beide Meßbücher sind auf das beste ausgestattet und in verschiedenen Ausgaben erhältlich.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Werde Licht! IV. Teil: Liturgische Betrachtungen zu den Festen der Heiligen des Römischen Meßbuches. Von Erzabt Benedikt Baur O. S. B. (XII u. 688.) Freiburg 1956, Verlag Herder. Leinen DM 15.—.

Mit diesem vierten Band, den Heiligenfesten des Kirchenjahres, wird das Betrachtungswerk „Werde Licht!“ des Beuroner Erzabtes abgeschlossen. In der Anlage folgt dieser Band ganz den vorangegangenen, bietet also Betrachtungen, die aus der Meßliturgie des jeweiligen Heiligenfestes organisch hervorgewachsen. Der erste Abschnitt berichtet, bedeutend ausführlicher als die Einführungstexte der üblichen Meßbücher, was aus Kirchengeschichte und Hagiographie über das Leben des Heiligen bekannt ist. Die anschließende Betrachtung zeichnet an Hand der liturgischen Texte die lebendige Gestalt des Heiligen, indem sie zu den wesentlichen Quellen christlicher Frömmigkeit durchstößt: Wort und Tat Gottes (Liturgie) einerseits und vorbildhaftes menschliches Mit-Tun (Aszese) andererseits. Somit bilden diese Betrachtungen das ideale Hilfsmittel, sich für die tägliche Meßfeier würdig vorzubereiten. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sie der Seelsorger vor oder innerhalb der Meßfeier des öfteren dem Volke vorläse (8 Minuten!).

Linz a. d. D.

Josef Sterr

Aszetik

Seelenführung. Methodik der Exerzitien in der Antike. Von Paul Rabbow. (355.) München, Kösel-Verlag. Leinen DM 24.—.

Lange Zeit sprach man vom Bankrott des Heidentums auf religiösem und sittlichem Gebiete um die Zeit des frühen Christentums. Paul Rabbow unterzieht sich der Mühe nachzuweisen, daß zumindest auf sittlichem Gebiet eine Geisteserneuerung in den weiten Schülerkreisen stattgefunden hat, die sich um Epikur, Seneka, Epiktet u. a. gebildet hatten, deren Psychagogik Seelenfrieden vermitteln wollte und vermittelt hat. Allerdings kann der Verfasser nicht verhehlen, daß Strukturprinzip und Kraft dieser meditativen Methode die Rhetorik mit ihren Kunstgriffen ist, welche durch Zerlegung der Schwierigkeiten diese als unerheblich hinstellt, aber auch mit Selbstbetrug und willkürlicher Bewußtseinsfälschung arbeitet. Immerhin bringt die kritische Wertung der Seelenführung durch die Stoa, bei der die Affekte ertötet werden sollen, und der Methoden Epikurs mit dem empfohlenen maßvollen Genuß manch wertvollen Vergleich mit den von der Kirche geübten Methoden, bei denen das Abgleiten in die Hingabe an das Unbewußte und das Horchen auf Instinkte vermieden wird. Ausdrücke wie „grapschen, Grips, unterkötig“ sind in der Gesellschaft von Geistesmännern von Epikur bis Mark Aurel nicht am Platze.

Stift Klosterneuburg bei Wien

Dr. Adolf Kreuz